

Festschrift

40 Jahre Biblische Ausbildung am Ort in Österreich
Richard Moosheer



Mitarbeiter- und Leiteraus-
bildung
für mehrere Generationen
in Österreichs freikirchlichen Gemeinden



Gott hat es einfach großartig gemacht!

Er hat der jungen Gemeindebewegung in Österreich in den 80er Jahren eine Ausbildungsbewegung geschenkt. Gott hat Entwicklungen in der ganzen Welt verwendet, damit BAO gegründet werden konnte; und Gott hat sowohl österreichische Mitarbeiter als auch Fachleute aus aller Welt geschenkt, die BAO gestartet und weiterentwickelt haben.

Von Beginn an war BAO vom Anliegen geleitet, Gemeinden im Bereich der Mitarbeiterausbildung zu unterstützen.

Seit den Gründungsjahren hat sich vieles, auch Grundlegendes, verändert: Die jungen Gemeinden haben sich etabliert, ihre Bedürfnisse in Bezug auf Ausbildung haben sich verändert – ebenso die Art, wie Ausbildung konsumiert wird. Die digitale Arbeitsweise hat bei BAO die Möglichkeit der professionelleren Arbeit mit sich gebracht. Das Internet hat die Gewohnheiten, Fragen zu beantworten oder Probleme zu lösen, revolutioniert. Man muss nicht mehr „auf Vorrat“ lernen, sondern kann instant jede nötige Information erhalten.

Eines ist gleich geblieben: die grundlegenden Prozesse des Lernens von Erwachsenen, nämlich die Auseinandersetzung mit einem aktuellen Problem und dem Finden einer Lösung. Vielfach erfolgt Lernen durch Erfahrung. BAO ergänzt auch heute dieses Erfahrungslernen durch die Begegnung mit neuen Gedanken und Ideen in den BAO-Kursen.

Nicht alle Träume und Vorstellungen von BAO sind real geworden. Dennoch dürfen wir dankbar zurückblicken und uns darüber freuen, mehrere Generationen von Mitarbeitern und Leitern geprägt zu haben.

Die Gründer von BAO sind längst betagt oder bereits verstorben. Ihnen gilt unser Dank. Ihr Anliegen wollen wir auch heute nach 40 Jahren in die Zukunft transformieren. Deswegen wird BAO vollständig digitalisiert und online gehen.

Christoph Windler
Direktor BAO

Die Herausforderung der Leiteraus- bildung

Am Anfang stand eine höchst erfreuliche Herausforderung! Ab Mitte der 1970er Jahre schenkte Gott in Wien und teilweise auch in den Bundesländern eine Erweckung, die ihren Anfang unter Studenten nahm und später dann durch junge Akademiker weitergetragen wurde.

1976 fand in Wien eine Evangelisation mit dem Janz-Team statt, einem kanadischen Missionswerk unter dem Titel „Ja zu Christus“, bei dem viele junge Menschen zum Glauben kamen und in der Folge die „Tuga“, die Gemeinde Tulpengasse in Wien entstanden ist, aus der dann im Laufe der 80er und 90er Jahre 14 Tochtergemeinden hervorgegangen sind. Die Wiener Erweckung unter Studenten ist bemerkenswert in einer Zeit des weltweiten Aufruhrs unter Studenten, in der Zeit der 68-er Revolution. Die Gemeinde „Tulpengasse“ entstand aufgrund der Arbeit des kanadischen Missionars Abe Neufeld, er sammelte die gläubig gewordenen jungen Menschen, förderte sie, schulte sie in der Jüngerschaft und gründete mit ihnen die Gemeinde an der Tulpengasse 8 im 8. Wiener Gemeindebezirk.

Sehr bald stellte sich die Frage nach einer Leiterschaft, die die junge Gemeinde führen konnte. Der erste österreichische Angestellte der Gemeinde, Willi Giefing, ein junger Lebensmittelchemiker, erkannte sehr schnell, dass die jungen Leute, die in Verantwortungen hineinwuchsen, für ihre Aufgaben dringend eine Ausbildung brauchten. Die Herausforderung war groß: Eine junge, schnell wachsende Gemeindebewegung, viele begabte junge Leute, meist Studenten oder junge Akademiker, aber noch ohne ein tiefes, biblisches Fundament, ohne vorausgehende biblische Prägung. Sie brauchten Orientierung, Schulung, Jüngerschaftstraining, Leiterschaftsentwicklung.

So wurde zunächst für die wichtigsten ersten Leiter eine Art Seminarprogramm entwickelt: Es wurden theologische Lehrer, wie Prof. Herbert Jantzen, der damals Dogmatiker an der FETA war zum Unterrichten eingeladen, der während der Woche für die ersten bestehenden und die angehenden Leiter in Seminarform stattfand, ergänzt durch offene Abende für alle Glieder der Gemeinde.



Zusätzlich belegten Willi Giefing und sein engstes Umfeld, zu dem Reinhold Eichinger und Fritz Lippert gehörten, einzelne Vorlesungen an den theologischen Fakultäten der Uni Wien.

Sehr bald allerdings waren die jungen Leiter neben der aufblühenden, schnell wachsenden Gemeindegemeinschaft und ihren beruflichen und familiären Herausforderungen überfordert, was Willi Giefing dazu brachte, andere, besser geeignete Wege zur Ausbildung von Gemeindeleitern zu suchen.

Im Rahmen einer Schulungswoche einer damals noch losen Verbindung einiger der jungen Gemeinden in der Ostregion lernte Willi Giefing von einem Missionar in Guatemala TEE (Theological Education by Extension) kennen. TEE wurde in Südamerika entwickelt, um Leiter in ihren Gemeinden auszubilden, da man mit dem herkömmlichen Bibelschulmodell schlechte Erfahrungen gemacht hatte: Junge Leiter aus den Gemeinden in ländlichen Gegenden in eine zentrale Stadt zu einer Bibelschule zur Ausbildung zu bringen hatte zur Folge, dass die ausgebildeten Leiter danach nicht mehr an ihre Herkunftsorte zurückkehren wollten. So wurde ein System entwickelt, die die Schule zum Schüler brachte.

Von der TEE-Entwicklung inspiriert, entstand in jener Zeit eine große Arbeit von 12 Missionsgesellschaften aus den USA in Wien, die sich BEE (Biblical Education by Extension) nannte. BEE baute ihre Zentrale nahe am Eisernen Vorhang in Wien auf, arbeitet aber in den geschlossenen Staaten des Ostblocks, um in diesen Ländern den Gemeindeleitern eine biblisch-theologische Ausbildung zu ermöglichen. Bibelschulen und Seminare gab es in diesen Ländern kaum oder sie waren unter strenger Überwachung und arbeiteten mit massiven Einschränkungen. Die Leiter der Gemeinden hatten zudem kaum die Mittel für eine stationäre Ausbildung.

So erarbeitete BEE in Kooperation mit Fernkursherstellern wie ICI ein anspruchsvolles Curriculum mit Kursen wie „Einführung ins Neue Testament“, „Einführung ins Alte Testament“ „Römer- und Galaterbrief“ usw.

Willi Giefing lernte die BEE-Arbeit in Wien kennen und war fasziniert von der Methodik: Kursmaterial wird den Studierenden zur Verfügung gestellt, dieses ersetzt den Lehrer. Ein Kursleiter führt den Kurs in einer Gemeinde durch, überwacht den Kursfortschritt und motiviert die Studierenden, dranzubleiben auch in Durststrecken.

In den Seminartreffen leitet er eine Diskussion der Studierenden, nachdem diese die jeweilige Kurslektion selbständig gründlich erarbeitet haben.



In einer solchen zielgerichteten Diskussion mit vorbereiteten Kursteilnehmern wird dann ein optimales Lernergebnis erreicht, das dann auch konkret in der Gemeindearbeit der heranwachsenden Leiter umgesetzt und angewendet werden kann.

Es gelang Willi Giefing anfangs der 80er Jahre eine Vereinbarung mit BEE zu treffen: BEE erlaubte Willi einen ersten Kurs „Einführung ins Neue Testament“ durch den späteren BAO-Übersetzer Martin Reischl, damals noch Student, ins Deutsche zu übersetzen und den Kurs in Österreich einzusetzen. Weitere Kurse folgten.

Im Gegenzug halfen Willi und später das BAO-Team BEE, die Kurse in der DDR durchzuführen. Dies führte letztlich zur Gründung von BAO.



BAO-Kursgruppe in Dresden 1988

BAO wird Teil der ARGEGÖ

Der ARGEGÖ Arbeitskreis für Schulung entschied sich 1983 nach einer Umfrage unter den Mitgliedsgemeinden für das Ausbildungsmodell von BAO und zog dieses einer Bibelschulgründung, die parallel von Ralph Harvey, einem US-Missionar vorangetrieben wurde, vor. BAO wurde ein Arbeitskreis der ARGEGÖ (AK 9, Arbeitskreis Schulung). Die ARGEGÖ Vollversammlung entschied 1983, 1984 mit einem ersten BAO-Kurs, „Einführung in das Neue Testament“ (ENT) zu starten. Ein BEE-Missionar führte vier Pilotgruppen durch, eine fand ab März 1984 in Graz statt, an der Joe Wright, Missionar der Freien Baptisten in Klagenfurt und ich, Missionar in der FEG-Klagenfurt, teilgenommen haben.

An diesen 4 Kursen nahmen 38 Studenten aus 23 Gemeinden teil, wobei nur die Hälfte den anspruchsvollen Kurs erfolgreich abgeschlossen haben.

Diese Kursgruppe haben sowohl Joe Wright und auch mich in die BAO-Arbeit hineingeführt. Bereits im Januar 1985 wurde der erste ENT-Kurs in der FEG Klagenfurt mit 20 Teilnehmern begonnen. Die BAO-Entwicklung nahm Fahrt auf.



BAO-Kurs in Klagenfurt, Januar 1985



Die Pionierzeit

Die BAO-Arbeit wuchs sehr schnell. Bereits 1986 gab es österreichweit 400 Teilnehmer, in Klagenfurt lief schon der zweite Kurs mit 22 Studierenden. Es wurden nach kurzer Entwicklungszeit 4 Kurse angeboten, die mehr oder weniger fertig waren, in jeder Kursentwicklung gab es vor allem am Anfang laufende Verbesserungen aufgrund der Erfahrungen mit den Kursen. Gestartet wurde immer mit einem „Pilotkurs“, der meist noch Anstoß zu massiven Verbesserungen gab.

Christoph Windler, BAO-Studienleiter ab 2005, beschreibt in seiner Semesterarbeit an der AWM in Korntal drei Phasen der Pionierzeit:

Die Startphase, sie dauerte von 1984 bis 1987, die Entwicklungsphase von 1987 bis 1992 und die Konsolidierungsphase ab 1992.

Die Startphase

In der Startphase lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Kursen. Es wurden zunächst 15 Kurse geplant. In etwa ein Kurs konnte pro Jahr übersetzt und hergestellt werden, die Kurse kamen anfänglich alle von BEE. Da diese meist von Amerikanern entwickelt worden waren, mussten sie behutsam den europäischen und insbesondere den österreichischen Verhältnissen angepasst werden, was einigen Aufwand erforderte. In der Startphase erschienen folgende Kurse: Einführung in das Neue Testament, Evangelisation und Jüngerschaft, Römer- und Galaterbrief, Bibelstudium mit Gewinn. Letzterer, ein Kurs mit einer klugen Bibelstudienmethodik, wurde zum meiststudierten Kurs von BAO über Jahrzehnte. Er wurde von weit über 1000 Personen studiert.



BAO-Kursgruppe aus den Anfängen

Neben den Kursen wurden auch Hilfen für die Kursleiter entwickelt. Anfänglich wurde zu jedem Kurs ein Kursleiterhandbuch verfasst, später kam ein Trainingshandbuch für Kursleiter dazu. Besonders effektiv wurden die regelmäßigen Trainingsseminare, um Kursleiter mit der Methodik von BAO bekannt zu machen und sie darin zu fördern, diese Methodik auch wirklich in den Kursen anzuwenden. Die Kursteilnehmer mussten ermutigt werden, den methodischen Anweisungen zu folgen, um den erwünschten Lernerfolg zu erzielen. Das betraf immer wieder und vor allem die Wege zur praktischen Umsetzung des Gelernten.

Die Kursentwicklung nahm in der Startphase viel Raum ein, begannen doch einige Leute intensiv zu studieren. Sie sollten rechtzeitig mit Kursmaterialien versorgt werden.

Daneben aber musste eine erste Führungsstruktur aufgebaut werden, es mussten Mitarbeiter gewonnen werden und es wurden verschiedene Arbeitsbereiche definiert, die von unterschiedlichen zu bildenden Arbeitsgruppen bearbeitet wurden.

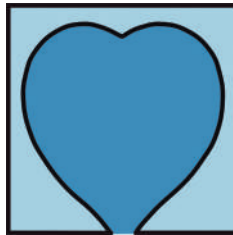
Der Arbeitskreis 9 der ARGEGÖ wurde BAO-Komitee genannt. Das Komitee bestand aus etlichen Missionaren. Einige, die anfänglich neben ihrem Gemeindedienst für BAO gearbeitet hatten, wurden dann von ihren Missionsgesellschaften für den Dienst von BAO mehr und mehr freigestellt. Es waren Joseph Ziska, Joe Wright, Stephen Stutzmann, Dougg Custer und ich.



Später kamen weitere Missionare in die BAO-Arbeit, so Jim Hatcher, Christoph Windler, Joel White, Werner Willuweit und Eric McCauley.

Ein Jahr nach Gründung des AK 9, der aus dem BAO-Komitee bestand, wurde ich in dieses berufen. Dadurch wurde meine Arbeit für BAO, neben der Gemeindeaufbauarbeit in der FEG-Klagenfurt und der Vorbereitung einer Gemeindegründung in Villach, immer intensiver. Neben der Arbeit im Komitee arbeitete ich mit in der Kursauswahl und Kursentwicklung, führte in Kärnten BAO-Kurse durch und schrieb Kursleiterhandbücher.

In der Startphase wurde die Vision von BAO vertieft und es kristallisierten sich Grundüberzeugungen heraus. BAO wollte ganz gezielt drei Bereiche in jedem Kurs verwirklichen. Es sollte nicht nur Kopfarbeit sein, die Kurse sollten auch lebensverändernd wirken und schlussendlich konkrete Hilfe für den Dienst der Studierenden bieten. So wurde das Kopf- Herz- Hand-Prinzip in jedem Kurs verwirklicht.



Dabei wurde uns klar, dass je nach Kursthema, der eine oder andere der Aspekte wichtiger war, was zur Unterscheidung von Kopf- Herz- und Hand-Kursen geführt hat. So wurde bspw. der Kurs „Einführung ins Neue Testament“ ein „Kopfkurs“, der Kurs Bibelstudium mit Gewinn ein „Handkurs“ und der etwas später entwickelte Kurs „Leben als Christ“ zu einem „Herzkurs“, wobei in jedem Kurs aber bewusst die anderen Aspekte neben dem Schwerpunkt auch vorhanden sein mussten.

Ein weiterer wichtiger Grundsatz von BAO war die Nähe zu den Gemeinden.

Die Ausbildung von Mitarbeitern und Leitern sollte eben idealerweise in den einzelnen Gemeinden und unter deren Verantwortung durchgeführt werden.

Wir haben deshalb immer wieder versucht, Gemeinden Anstöße zur Durchführung von BAO-Kursen in ihrer Gemeinde zu geben und haben anfänglich weniger den Einzelstudenten, der sich gemeindeunabhängig ausbilden wollte, im Fokus gehabt.

Später, vor allem im Wiener Raum, haben wir dann auch das Ausbildungsbedürfnis Einzelner erkannt und gemeindeübergreifende Kurse angeboten. Mit dem Bildungspass, dem BAO-Zertifikat, dem BAO-Zertifikat plus und schlussendlich der EVAK (Evangelikale Akademie) kamen wir mehr und mehr dem Bedürfnis einzelner Studierender nach, eine umfassende theologische Ausbildung mit Möglichkeiten des Weiterstudiums anzubieten.

BAO ist nach wie vor überzeugt, dass die Ausbildung von Mitarbeitern und Leitern eine Gemeindeverantwortung ist.

Die Entwicklungsphase

In der Entwicklungsphase fasste BAO in der Schweiz und in Deutschland Fuß.

Da ich als Missionar der FEG Schweiz jährlich mindestens einmal an der damaligen Predigerkonferenz (PREKO) teilgenommen habe, brachte ich die BAO-Idee in den Bund FEG der Schweiz. Immer wieder sprach ich an den Konferenzen über BAO und stellte BAO auch auf meinen Dienstreisen in den Schweizer FEG-Gemeinden vor. Dies führte zu zwei wichtigen Entwicklungen: Willi Giefing wurde zeitweilig als unterstützter Missionar für die BAO-Arbeit angestellt und es kam zur Gründung von BAO-Schweiz, vor allem mit der Hilfe von Hugo Epper, der damals Prediger in der FEG-Chur war. 1987 wurden in der Schweiz die ersten BAO-Kurse durchgeführt. 1993 hatte sich die Arbeit in der Schweiz so gut entwickelt, dass ein eigener Verein gegründet werden konnte, an dessen Vorstandssitzungen ich regelmäßig teilnahm, um die enge Anbindung an BAO-Österreich zu gewährleisten.

Gleichzeitig wurde auch die Entwicklung von BAO-Deutschland vorangetrieben, sie entstand aus der BEE-Arbeit in der DDR. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs verlagerte sich die BAO-Arbeit nach Westdeutschland, da man in der ehemaligen DDR beruflich aufholen und dazu viel Zeit investiert werden musste. Das führte zu einem fast vollständigen Ende der BAO-Arbeit in Ostdeutschland, was für uns durchaus enttäuschend war nach dem großen Engagement in der DDR über Jahre.

Die ersten BAO-Kurse in Westdeutschland starteten 1987. Ende der 80er wurden in Deutschland bereits mehr BAO-Kurse durchgeführt als in Österreich.

Da ich immer tiefer in die BAO-Arbeit hineingeführt wurde, wurde mehr und mehr deutlich, dass es eine Veränderung geben musste. Zunächst, ab 1989, wurde meine Arbeitszeit für die Gemeinde Klagenfurt reduziert und ich konnte 50% für BAO arbeiten. Ernst Prugger wurde mein Nachfolger in Klagenfurt. 1990 übersiedelten wir wegen der BAO-Arbeit in den Westen von Wien, in den Raum Purkersdorf. Dort arbeitete ich halbtätig mit in der Gemeindegründung der FEG-Wiental, halbtätig für BAO, bis 1997 ein Schweizer Missionar die Gemeindegarbeit übernahm und ich vollzeitlich für BAO-arbeiten konnte.

Die Entwicklungsphase wurde geprägt von der Vereinsgründung von BAO, einer massiven Investition in die Kursherstellung und dem Aufbau einer Administration. In der Pionierzeit produzierte Willi Giefing mit seiner Familie in seinem Haus in Gablitz die Kurse. Um einen Tisch herumgehend wurden die kopierten Kursblätter sortiert und dann versandbereit gemacht.



Klar, dass es in einer schnell wachsenden Arbeit so nicht weitergehen konnte. Die FEG Schweiz finanzierte uns deshalb ein modernes Kopiergerät mit Sorter, was die Kursproduktion enorm vereinfachte.

Einige Jahre wurden die Kurse so im Haus Giefing produziert, aber auf Dauer war auch das den grösser werdenden Anforderungen nicht gewachsen. So wurden die Kurse dann in Copyshops gedruckt und teilweise auch gebunden.

Gegen Ende der 80er wurde es notwendig BAO als eigenständigen Verein zu gründen, weil die ARGEGÖ als Rahmen für die Arbeit nicht mehr geeignet war.

Das BAO-Komitee wurde zum BAO-Vorstand und für die laufenden Geschäfte wurde eine Geschäftsleitung etabliert, die bis ins Jahr 2000 aus Willi Giefing, Joe Ziska und mir bestand.



Geschäftsleitung 1992

Die Kommunikation von BAO mit den Gemeinden und den Kursteilnehmern wurde durch verschiedene Maßnahmen intensiviert. Gemeinden wurden besucht, BAO wurde in Gemeinden vorgestellt und war an übergemeindlichen Treffen und vor allem an den Schulungs- und Begegnungstagen der ARGEGÖ präsent. Zudem wurde bereits 1990 die Vierteljahreszeitschrift „BAO-informiert“ gegründet. Sie wurde bis 2018 in verschiedenen Entwicklungsstufen von der einfachen Fotokopie bis zum Vierfarbendruck herausgegeben, zu Tausenden versendet und schlussendlich aber zugunsten digitaler Informationen eingestellt.

Der Aufbau einer funktionierenden Administration für Kursproduktion, Kursversand, Finanzwesen, Studentenverwaltung, Gemeindebetreuung, Kontaktpflege und Werbung wurde ab 1990 immer dringender.



Verschiedene Ausgaben von BAO-informiert



Versandvorbereitung BAO-informiert 1990 in meiner Familie und 2008 im Büro

So machten wir uns auf die Suche nach geeigneten und vor allem finanzierbaren Büroräumen, was sich zunächst als sehr schwierig erwies.

Die Konsolidierungsphase

Nach langem Suchen und Abwägen, was wir uns leisten könnten, hat der Herr uns unverhofft eine Türe geöffnet. Wir konnten 1993 in einem Büroraum von TEAM-Mission unterkommen, den sie nicht mehr brauchten. So kam es zum ersten BAO-Büro an der Wurmbstraße 8 in Wien Meidling, gut gelegen, nahe an der U6. In jener Zeit verlor Hartmut Freischlad, ein Deutscher, der in der Evangelikalen Gemeinde Baden Mitglied war, seine Arbeit und stellte sich in den Dienst von BAO. Finanziert wurde er von einem Freundeskreis in Deutschland, er betreute jahrelang die Kontakte zu den Gemeinden und wurde verantwortlich für die Kursproduktion.



Hartmut Freischlad im ersten BAO-Büro

Schon bald wurde dringend eine Sekretärin und Sachbearbeiterin für administrative Aufgaben gebraucht. Im Dezember 1993 konnte Margot Simonis mit 50% angestellt werden.



1994 mussten die Bürokapazitäten aber schon erweitert werden, es gelang, eine kleine Wohnung im 1. Stock über dem Büroraum anzumieten. In diesen Räumen wurden für Willi Giefing, inzwischen Direktor von BAO und für mich, inzwischen Studienleiter, Büros eingerichtet.



1994 kam uns eine weitere Bürokraft zu Hilfe: Marlène Müller wurde uns aus der Schweiz zur Verfügung gestellt und von einem Freundeskreis finanziert. Sie arbeitete für BAO bis 1998.

1997 stieß Evelyn Götz aus Deutschland zum Büroteam, sie kam über die DMG und wurde ebenfalls von einem Freundeskreis finanziert. Sie wurde die Buchhalterin von BAO bis sie 2004 zu OM wechselte.

Büroteam 1997: Willi Giefing, Hartmut Freischlad, Richard Moosheer, Margot Simonis, Marlène Müller, Jim Hatcher



1997 war ein finanzielles Krisenjahr, die finanzielle Situation wurde so ernst, dass wir Margot Simonis kündigen mussten. Das hat aber in der Folge einen Spendenschub ausgelöst, der es ermöglicht hat, Margot weiter zu beschäftigen. Sie arbeitete bis 2007 für BAO. Es folgte ihr für viele Jahre Michaela Kummer, die nach Gründung der EVAK mehr und mehr für diese arbeitete.

Immer wieder gab es Veränderungen im Büroteam, kurzfristige freiwillige Helfer, Mitarbeiterinnen, die einige Monate für BAO gearbeitet haben wie bspw. Irmi Kromp, Karin Schmied, Gertrude Schmidt, Waltraud Schuhböck (Bibliothek) und Renate Moosheer (Buchhaltung).

In der Konsolidierungsphase wurde auch der PR-Bereich entwickelt: Neben BAO-informiert wurden Kursprospekte hergestellt und ein Logo entwickelt, das in mehreren Phasen modernisiert wurde:



BAO wird zum umfassenden Dienstleister für Ausbildung

Kooperationen

Von BEE über BILD zu CBT Alliance

In den 1990er Jahren wurde BAO zu einem Dienstleister mit einem Angebot, das immer professioneller wurde. Dazu beigetragen haben internationalen Kooperationen.

War für die Gründung von BAO die Kooperation mit BEE eine wichtige Etappe, ersetzten andere Kooperationen diese Zusammenarbeit. Zunächst kam es zu einer Zusammenarbeit mit BILD-international. Sie begann 1998. Im Rahmen dieser Kooperation wurden Kontakte geknüpft zu Bruce Miller und dem CCBT-Team (Center for Church Based Training) in Dallas. Es wurde begonnen, an der Gründung eines CBT-Netzwerkes (Church Based Training Netzwerk) zu arbeiten. Nachdem es zu einer Krise bei BILD kam, wurde die Zusammenarbeit beendet. In der Folge wurde mit CCBT in Dallas und CBT-Neuseeland die CBT-Alliance gegründet, zu der BAO fortan gehörte.

Zwei Männer spielten für uns in BAO eine besondere Rolle in der CBT-Alliance: Bruce Miller (Dallas, Texas) und Rowland Forman (Neuseeland). Sie haben BAO intensiv gefördert, weil sie erkannten, wie wichtig ein solches Projekt in einem Missionsland wie Österreich war.



Mitarbeiter in der CBT-Alliance 2008 am Symposium in Mödling:
Christoph Windler, Jim Hatcher, Money Brewer, Harald Nikesch, Joe Ziska,
Bruce Miller, Rowland Forman, Richard Moosheer

In dieser Allianz gab es wegweisende und für BAO fruchtbare Entwicklungen: sowohl im Bereich Kursentwicklung, als auch in pädagogischen und methodischen Entwicklungsarbeiten.



Die 6-Schritte Lernmethodik

Besonders wichtig wurde eine methodische Innovation: Die Entwicklung der 6-Schritte Methodik. Sie integriert Erkenntnisse aus der Andragogik. Alle neuen Kurse sollten nun in der 6-Schritte Methodik erscheinen, um die erwachsenen Studierenden in ihrer Arbeit optimal zu unterstützen. Die 6-Schritte Methodik führt die Kursstudenten so durch den Lektionsstoff, dass die Elemente Kopf-Herz-Hand angemessen in das Studium miteinbe-

zogen werden und in diesen drei Bereichen einen optimalen Lernerfolg ermöglicht wird.



Die Herausforderung erfassen



Gottes Wort studieren



Literatur einbeziehen



Eine erste Antwort entwerfen



In der Gruppe diskutieren



Im Leben anwenden

lematik und in das Wort Gottes hineinführen. So wird zur betreffenden Herausforderung Fachliteratur hinzugezogen, die dem Studierenden zum Lehrer werden. Nach dem Bibel- und Literaturstudium wird der Kursteilnehmer herausgefordert, eine erste eigene Antwort auf die gefundene Herausforderung zu entwerfen.

Mit dieser umfassenden Vorbereitung kommen nun alle Kursteilnehmer zu einem Kurstreffen mit einer qualifizierten Diskussion zusammen: Qualifiziert deshalb, weil alle gründlich vorbereitet sind. Es wird also nicht oberflächlich über ein Thema ausgetauscht. Schließlich – und genauso wichtig wie alles andere ist Schritt 6: Es kommt die Herausforderung, etwas vom Gelernten konkret im Leben anzuwenden. Dies ganz nach dem hebräischen Verständnis von Lernen: Man hat erst dann gelernt, wenn man auch handelt, wenn man tut.

Internationale Symposien

Wichtig in der Zusammenarbeit in der CBT-Alliance wurden auch die Symposien, die ein Church-Based-Training Network in Europa begründeten. Sie wurden zweimal in Mödling, südlich von Wien und einmal in Korntal bei Stuttgart durchgeführt. Sie wurden sehr gut besucht.

Sie waren designet für:

- Fachleute aus den Bereichen Leiterschaft und Ausbildung
- Mitarbeiter und Leiter non formaler Ausbildungsprogramme
- Schlüsselpersonen in Gemeindeverbänden
- Interessierte
- Studenten

Sie standen unter dem Motto: Ausbilden mit Vision, Church Based Training als Schlüssel zur Multiplikation in Europas Gemeinden.

Als ehemaliger Mitarbeiter von BAO und dann Rektor der EVAK war ich Teil dieser Symposien, da mich die Überzeugung prägt, dass Ausbildung von Mitarbeitern und Leitern in der Verantwortung der Gemeinden geschehen muss, sei sie nun nonformal mit Programmen wie BAO oder formal an theologischen Ausbildungsstätten.



Symposium 2005 in Korntal



Symposium 2011 in Mödling

KBA

Eine weitere wichtige Kooperation für den deutschsprachigen Raum war die Aufnahme von BAO in die „Konferenz bibeltreuer Ausbildungsstätten“ (KBA), die nach längeren Vorbereitungen 1998 möglich wurde. Wir hatten mit dieser Mitgliedschaft mehrere Ziele: Zunächst ging es uns darum,

dass BAO zu einer Institution wurde, die im bibeltreuen Ausbildungsspektrum im deutschsprachigen Raum bekannt und ernstgenommen wurde. Das war durchaus nicht ganz einfach, lag doch damals in der KBA der Schwerpunkt ganz auf stationären Ausbildungsstätten. Methodisch anders arbeitende Institute kamen erst langsam auf, wie bspw. IGW in der Schweiz oder BFU in Deutschland. Zudem wollten wir Kontakte knüpfen, netzwerken und Möglichkeiten suchen, wie BAO-Studierende allenfalls Anschluss finden könnten zu einem Weiterstudium an anderen Ausbildungsstätten.

AWM

Erstmals konkret beschäftigte uns der Gedanke nach einem Weiterstudium im Aufbau einer Kooperation mit der AWM in Korntal. Wir suchten 2002 nach einem Weg, wie BAO-Absolventen und Absolventinnen weiterstudieren konnten bis hin zu einem akkreditierten Abschluss. Erste Gespräche wurden mit Craig Ott geführt, damals a.o. Professor an der AWM. Zusammen mit der AWM wurde in der Folge für BAO das Zertifikat plus entwickelt. Es sollte ein Weiterstudium an der Columbia International University (CIU), Deutscher Zweig, Korntal ermöglichen, zu einem M.A. in Missiologie, Bibelauslegung oder Theologischen Studien

Wir spürten damals bei BAO deutlich, dass es in Österreich ein zunehmendes Bedürfnis nach einem umfassenderen Theologiestudium gab, womöglich mit einem anerkannten Studienabschluss. 2004 studierten 5 Personen im Zertifikat plus, außerdem gab es 7 weitere Interessenten.

Durch die Gründung der Evangelikalen Akademie (EVAK) mit Studienzentren in Wien und in Villach ab 2004 wurde das Zertifikat plus aber nie zu Ende studiert, manche der Studierenden und der Interessenten wechselten dann an die EVAK.

Der Faden in Bezug auf ein Weiterstudium an einem theologischen Seminar wurde dann mehrfach aufgenommen, zunächst mit dem erwähnten Zertifikat plus, dann der EVAK und der Akkreditierung der EVAK-Abschlüsse durch die EEAA und ab 2018 mit Campus Danubia. Heute baut die Nachfolgeorganisation AKG (Akademie für Kirche und Gesellschaft) die Kooperation mit der STH Basel aus, um so akkreditierte Abschlüsse ermöglichen zu können.

Verschiedene Gruppen von Kursen

Veränderungen in der Gesellschaft bewirkten auch Veränderungen im Kursangebot von BAO. In der Pionierzeit der 80er und 90er Jahre des letzten Jahrhunderts gab es einerseits einen großen Hunger nach seriöser Ausbildung für Mitarbeiter und Leiter in den Gemeinden, andererseits auch eine große Bereitschaft, viele Stunden ins Reich Gottes und auch in die Ausbildung zum Dienst zu investieren. So kamen die damaligen Kurse, die oft monatelanges Studium erforderten mit einem Aufwand von 5-7 Stunden pro Lektion gut an und wurden fleißig studiert. Mit den Jahren aber veränderten sich die Bedürfnisse und auch die Möglichkeiten. Beruf und Familie forderten die Studierenden mehr, auch die Freizeitaktivitäten nahmen zu, „Work-Life-Balance“ wurde wichtig und die Kraft und Zeit zum Studium nahm ab.

Kürzere Kurse, leichtere Kurse, wurden gefragt. Auch wurde uns klar, dass mit einer leichteren Kursschiene mehr Leute überhaupt wieder den Schritt ins Lernen als Erwachsene wagen würden.


Es kam zur Entwicklung der „BAO-light Serie“, des für Jugendliche zugeschnittenen Programms „Young Leaders Training“ und schlussendlich zur Entwicklung von einzelnen Modulen zu wichtigen Gemeinde- und Leitungsthemen. Damit wurde den Gemeindeleitungen ein Werkzeug in die Hand gegeben, das ihnen ermöglichte, das in einem kurzen Modul zu studieren, was für sie gerade wichtig war.

Da aber nicht alle Themen, die für Gemeindeleiter wichtig sind in Kursen abgearbeitet werden konnten, hat BAO schon sehr früh Sonderseminare angeboten wie bspw. 1989 zum Thema „Weisheitsliteratur mit Prof. Dr. Ralph H. Alexander. Es folgten weitere Themen wie: Depressionen (Dr. Christoph Steurer), Ehevorbereitung und Vertiefung (Ernst und Brigitte Prugger), Gottesdienstmoderation (Käthi Graber), Seelsorge (Markus Geiter), Predigt (Peter Schulte), Theologie der Gegenwart (Richard Moosheer) u.a.

Heute bietet BAO verschiedene Tagesseminare zu wichtigen Themen an.

Überblick über das Kursangebot von BAO 2002

BAO-Lehrplan und Studiengänge



BAO-light-Serie

Serie I - Wachstum
 Gerettet aus Gnade (Studienheft 1)
 Wachstum im Glauben (Studienheft 2)
 Hindernisse überwinden (Studienheft 3)

Serie II - Beziehung
 Mit Gott vertraut werden (Studienheft 4)
 Miteinander leben (Studienheft 5)
 Verantwortung wahrnehmen (Studienheft 6)

Grundstufe

AKADEMISCHE KURSE

- Einführung in das Alte Testament
- Einführung in das Neue Testament
- Einführung in die Dogmatik
- Bausteine einer dynamischen Gemeinde

DIENST-KURSE

- Bibelstudium mit Gewinn
- Evangelisation und Jüngerschaft
- Die Christliche Ehe
- Grundlagen des Gemeindebaus

CHARAKTER-KURSE

- Leben als Christ

Aufbaustufe

AKADEMISCHE KURSE

- Kirchengeschichte
- Dogmatik II

DIENST-KURSE

- Gottes Wort predigen (Homiletik)
- Ethische Beratung in der Gemeinde
- Mission (Auftrag) der Gemeinde
- Leiterschaft in der Gemeinde
- Seelsorge (Grundkurs)

CHARAKTER-KURSE

- Wesen eines Leiters
- Effektives Leben und Leiten
- Gott tiefer erleben
- Konflikte und Ängste: Der Leiter unter Druck

Zusatzausbildung

KURSLEITER-AUSBILDUNG

TRAINING FÜR TRAINER-SEMINAR, ein Wochenende mit vielfältigen Informationen und Lerninhalten (alle zwei Jahre)

BAO-TRAININGSPAKETE

BAO-TRAININGSPAKETE für Kleingruppenleiter, Prediger, Mentoren und andere Bereiche (Kursdauer ca. vier Semester)

Zertifikationsprogramme

DAS BAO-ZERTIFIKAT

3 PFLICHTKURSE

- Bibelstudium mit Gewinn
- Einführung in die Dogmatik
- Leben als Christ

2 WAHLPFLICHTKURSE

- Einführung in das Alte Testament oder Einführung in das Neue Testament
- Grundlagen des Gemeindebaus oder Bausteine einer dynamischen Gemeinde
- oder Die Christliche Ehe

2 WAHLKURSE (AUS DER GRUNDSTUFE)

DAS BAO-ZERTIFIKAT PLUS

- Einführung in das Alte Testament
- Einführung in das Neue Testament
- Einführung in die Dogmatik
- Bibelstudium mit Gewinn
- Leben als Christ
- Evangelisation und Jüngerschaft
- Die Mission der Gemeinde oder Einführung in die Mission (MIS 5110 Komital)

Legende

<p>Die Kurse sind</p> <ul style="list-style-type: none"> erhältlich <input type="checkbox"/> in Vorbereitung <input type="checkbox"/> geplant <input type="checkbox"/> 	<p>Betanzung von</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wissensvermittlung <input type="checkbox"/> Charakterbildung <input type="checkbox"/> Praxis
---	--

Für weitere Informationen bitte die einzelnen Kursprospekte anfordern!

Das Zertifikatsprogramm

Für diejenigen, die ein gesamtes Ausbildungsprogramm absolvieren wollten, wurde das BAO-Zertifikat geschaffen.

Es bestand aus folgenden Kursen:

DAS BAO-ZERTIFIKAT

3 PFLICHTKURSE

Bibelstudium mit Gewinn
Einführung in die Dogmatik
Leben als Christ

2 WAHLPFLICHTKURSE

Einführung in das Alte Testament
oder Einführung in das Neue Testament
Grundlagen des Gemeindebaus
oder Bausteine einer dynamischen
Gemeinde
oder Die Christliche Ehe

2 WAHLKURSE (AUS DER GRUNDSTUFE)

Am 27.6.2000 konnten wir drei Frauen ihr Zertifikat feierlich überreichen:



Sie blieben die einzigen offiziellen Zertifikatsabsolventen, obwohl es eine ganze Reihe weitere Studierende gab, die sieben oder mehr Kurse studiert hatten.

Kursangebot heute

Das aktuelle Kursangebot heute ist sehr vielfältig. Es umfasst folgende Kategorien : Bibel, Nachfolge, Mitarbeit, Leitung, Gemeinde.


Kontakt & weitere Informationen


BAO Büro
Karl-Popper Straße 16
1100 Wien

Tel: +43 681 1083410
E-Mail: info@bao.at

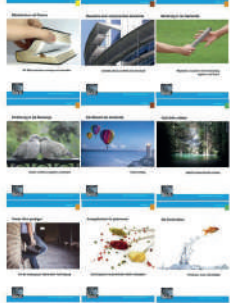
Mehr Informationen zu dem Kursangebot und der Arbeit von BAO findest Du auf unserer Homepage: www.bao.at

Schwerpunkte der Ausbildung durch BAO





BAO Kursübersicht



BAO Kurse für die jeweiligen Ausbildungsschwerpunkte:

Bibel

- Bibelstudium mit Gewinn
- Einführung in das Alte Testament
- Einführung in das Neue Testament

Leitung

- Leitung in der Gemeinde
- Effektives Leben und Leiten
- Petrus, der potentielle Leiter, YLT 1
- David, ein „High Potential“ für Leiterschaft, YLT 2
- Timotheus, der einflussreiche Leiter, YLT 3
- Nehemia, ein Leiter in Aktion, YLT 4
- Jesus, der transformierende Leiter YLT 5
- Praxisführer: Gemeindeleitung (derzeit 10 Einzelmodule, Details siehe Innenseite)

Einige Kurse passen in mehrere Kategorien, aber um der Übersicht willen haben wir darauf verzichtet.
Eine ausführliche Beschreibung der Kurse findet sich auf unserer Homepage.

Mitarbeit

- Gottes Wort predigen
- Mentoring in der Gemeinde
- Einführung in die Seelsorge
- Evangelisation für jedermann
- Eine Kleingruppe leiten

Gemeindeentwicklung

- Die Mission der Gemeinde, Gottes Auftrag
- Bausteine einer dynamischen Gemeinde
- Praxisführer Gottesdienst (8 Einzelmodule)

Nachfolge

- Gerettet aus Gnade, (Light 1)
- Wachstum im Glauben, (Light 2)
- Hindernisse überwinden, (Light 3)
- Mit Gott vertraut werden, (Light 4)
- Miteinander leben, (Light 5)
- Verantwortung wahrnehmen, (Light 6)
- Die christliche Ehe
- Gott tiefer erleben
- Als Christ leben
- Erleihen mit Vision

- Mitarbeiter fördern?
- Geistliche Wachstumsprozesse in Gang bringen?
- Leiter Seelen und zürüsten?
- Gemeindeglieder zur Reife führen?

Die sind wichtige Kernfragen im Gemeindeleben, die oft durch dringende Aufgaben in den Hintergrund geraten. Unser Ziel ist es Gemeinden zu helfen den Fragen nach Wachstum und Förderung von Mitarbeitern gerecht zu werden und Lösungen dazu anzubieten.
Die Philosophie von BAO fokussiert die Ausbildung in der Gemeinde und bietet dazu eine Vielfalt an Kursen an.

LERNEN. VERTIEFEN. EINÜBEN. ANWENDEN

Dieses vielfältige und professionelle Kursangebot wird leider in den österreichischen Gemeinden zu wenig beachtet und eingesetzt. Mit ein Grund ist, dass in den vergangenen Jahren viele Ausbildungs- und Kursprogramme aus dem Ausland nach Österreich kamen, manche ohne längeren Bestand, die aber zu einer Verdrängung des in Österreich gewachsenen BAO-Programms geführt haben. Ein weiterer Grund ist auch der Mitarbeiter- und Kräftermangel, um das BAO-Programm den Gemeinden immer wieder bekannt zu machen. Weitere Mitarbeiter zu finanzieren ist aber nicht denkbar, es müssten begeisterte Geschwister im Land gefunden werden, die in ihrer Region immer wieder auf BAO hinweisen und BAO ehrenamtlich vertreten.

23

Die Arbeitsgruppen

Von allem Anfang an wurde das BAO-Programm in Arbeitsgruppen entwickelt. Diese wurden jeweils von mindestens einem Komitee- bzw. Vorstandsmitglied geleitet, einige zentral wichtige Gruppen wurden weitgehend aus Vorstandsmitgliedern gebildet. Wir versuchten jeweilige Fachleute für die einzelnen Arbeitsgruppen zu finden, um eine möglichst hohe Qualität der Ergebnisse erreichen zu können.

Nicht immer waren alle Arbeitsgruppen aktiv, nicht immer ausreichend besetzt, was die Arbeit oft verzögert hat.

Es gab folgende Arbeitsgruppen (AG) im Laufe der BAO-Geschichte:

- AG Curriculum: Zentrale Arbeitsgruppe, die qualifiziert besetzt (Willi Giefing, Joe Ziska, Richard Moosheer) an den Lehrplänen gearbeitet hat. Die Gruppe hat auch Spezialisten eingeladen, um ihre Arbeit zu verbessern, wie bspw. Perry Shaw, Prof. am Arab Baptist Theological Seminary in Beirut.
- AG Kursauswahl: Sie war zuständig für die Suche nach geeignetem Kursmaterial und hat dann dem Vorstand Kurse zur Integration in BAO vorgeschlagen. 1996 wurde die Gruppe von Dietmar Jowanka geleitet.
- AG-Redaktionen: In der Konsolidierungsphase von BAO mussten bereits erste Kurse überarbeitet und aktualisiert, revidiert werden. Das geschah in der Arbeitsgruppe Redaktionen. 1996 hatte Joel White die Leitung dieser Gruppe.

Die drei Arbeitsgruppen wurden ab 1998 zusammengelegt zur Arbeitsgruppe Curriculum-Kursauswahl-Redaktionen. In diesen drei AGs arbeiteten federführend Joe Ziska, Richard Moosheer, zeitweise John Mark Fankhauser, Heiko Geschwandtner, Rainer Ragette, Rupert Palme, Bärbel Wahl, Eric McCauley.

- AG Kursleiterausbildung: Sie hat die Kursleiterausbildung auf- und ausgebaut bis hin zum Trainingshandbuch für Kursleiter und zahlreichen Training für Trainer – Seminaren. 1996 wurde sie geleitet von Joe Wright, später von Christoph Windler.

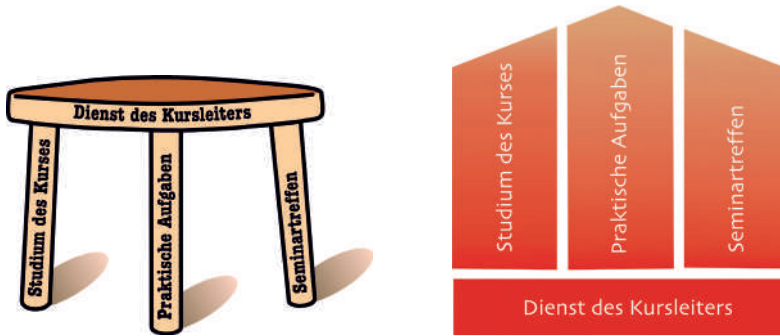
- AG BAO-light. Sie kümmerte sich um die Entwicklung einer einfacheren Kursschiene für jedermann in der Gemeinde. Dazu wurden Kurse der „Discovery-Serie“ von CCBT USA übersetzt, es wurden aber auch eigene Kurse entwickelt. Die AG wurde 1996 von Dietmar Jowanka, ab 1997 von Joel White geleitet.
- AG Public Relations war zuständig für die Erarbeitung von Prospekten, die Herausgabe von BAO-informiert mit Kursleiterbeilage, den BAO-Stand, das BAO-Logo und die BAO-Grafiken. In späteren Jahren wurden von der AG auch Videos produziert. Die AG stand unter der Leitung von Richard Moosheer.



Sitzung der AG Curriculum-Kursauswahl-Redaktionen

Kursleiterausbildung

Die Kursleiterausbildung besitzt in der BAO-Arbeit einen hohen Stellenwert. In der BAO-Entwicklung wurden verschiedene Grafiken gestaltet, die den wichtigen Dienst des Kursleiters darstellen:



Sowohl der „Hocker“ als auch das „Haus“ klären die Wichtigkeit der Aufgabe des Kursleiters: Er ist Moderator, der dafür Sorge trägt, dass der Lernprozess erfolgreich ist. Das Kursmaterial übernimmt dabei die Aufgabe des Lehrers.

Damit die Kursleiter, die Kursleiterin dieser großen Aufgabe gewachsen waren, mussten sie entsprechend gefördert werden. So hat BAO sowohl ein umfangreiches Handbuch für die Kursleiter entwickelt, als auch regelmäßige Kursleitertrainings durchgeführt mit den sog. Tft-Seminaren, den Training für Trainer Wochenenden an verschiedenen Orten in Österreich, der Schweiz und in Deutschland. Neben der gründlichen Vorstellung von BAO, einzelnen Kursgruppen und Kursen, lag ein Schwerpunkt auf der Methodik des BAO-Studiums. Es wurden aber auch immer Spezialthemen erarbeitet, die interessant waren für Kursleiter, wie bspw. 2002 das Thema „Mentoring in der Gemeinde“ durch Rowland Forman.



TFT-Losenstein 2002



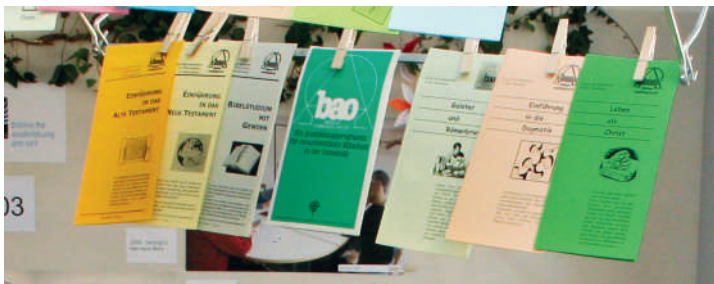
Rowland Forman

Public Relations

Schon seit Mitte der 80er wurde in diesem Bereich gearbeitet, zunächst von mir, danach in einer Arbeitsgruppe, die ich geleitet habe. Dabei waren folgende Bereiche im Fokus:

Prospekte

Zunächst mussten die ersten Kurse beworben werden und so wurden erste Kursprospekte hergestellt. Dies geschah anfänglich sehr einfach im Fotokopierverfahren, Schwarz-Weißdruck auf färbigem Papier.



Später wurde auch hier professioneller gearbeitet. Dies geschah nach der Anstellung der Grafikerin Christina Boula auf Honorarbasis 2004, die alles Werbematerial designt, aber auch alle Kurse grafisch gestaltet und in ein einheitliches Layout gesetzt hat.



BAO-informiert

Die Arbeitsgruppe PR war auch verantwortlich für die Herausgabe von BAO-informiert, der Vierteljahreszeitschrift von BAO. Sie hat aktuelle Themen der Zeit in Verbindung mit den Bedürfnissen der Gemeinden aufgenommen, über die Entwicklung von BAO (und später auch der EVAK) berichtet, es wurden Kurse vorgestellt, Lehrpläne erklärt, Hilfsmittel präsentiert und Termine bekanntgegeben. Es gab Hilfen für die Kursleiter und viel Motivation für die Kursteilnehmer. 2018 wurde BAO-EVAK-informiert zu Gunsten von digitalen Informationen eingestellt. Zuletzt hatte BAO-informiert eine Auflage von 1.400 Stück.



Erstes BIF 1990



BIF aus dem Jahr 2010

Videos

BAO hat im Laufe der Jahre diverse Videos produziert: Informationsvideos, Werbevideos, Videos für Kursleiter und Videos von Sonderseminaren.

BAO-Stand

Da BAO an vielen Konferenzen, Schulungen, öffentlichen Veranstaltungen präsent sein musste, wurde schon sehr früh ein erster BAO-Stand entwickelt. Da die Standsysteme sehr teuer waren, haben wir immer wieder Wege zu möglichst günstigen Systemen gesucht und möglichst viel selber gemacht, wie man am ersten Stand deutlich sehen kann: Die Paneele wurden selbst gedruckt und zusammengeklebt.



2001



2006



Heute

Büros

Wenn ich an die vielen, oft riesigen finanziellen Herausforderungen denke, mit denen BAO immer wieder konfrontiert wurde erachte ich es als ein Wunder, dass wir immer wieder dem Wachstum und den Herausforderungen entsprechend, mit dem versorgt wurden, was wir gebraucht haben. Das wird auch deutlich in der Entwicklung bezüglich den Büroräumen.

Die Büros an der Wurmbstraße wurden langsam, aber sicher zu klein. Da rief mich eines Tages der Pastor der Baptistengemeinde Wurlitzergasse in Wien, Daniel Zuch, an und fragte mich, ob wir nicht neue Büroräume benötigen würden. Die Gemeinde brauchte größere Räume und wollte an der Beheimgasse 1 im 17. Bezirk in der Nähe der U6, also in einer sehr guten Lage ein großes Objekt langfristig mieten und umbauen. Einen großen Teil des 3. Stockwerks könnten wir mieten und er würde nach unseren Anforderungen ausgebaut. Dass dies möglich wurde, war ein Wunder! Wir kamen in moderne Büroräume und hatten auch Räume für Seminare und Kurse zur Verfügung, die auch für den Start der EVAK hervorragend geeignet waren. Im Juni 2004 konnten wir einziehen.

Wie schon oft haben wir manche Wunder erlebt: So konnten wir bspw. Mobiliar von Banken oder anderen Firmen bekommen, das sonst entsorgt worden wäre, für uns aber einfach perfekt war.



Eröffnung der neuen Räume, hier ein Seminarraum

Weitere Entwicklungen

Die ersten Jahre des neuen Jahrtausends brachten für BAO große Veränderungen. Im Jahr 2000 wurde Christoph Windler in die Geschäftsleitung berufen mit dem Blick auf die bevorstehende Pensionierung von Willi Giefing 2002.

BAO und EVAK

Gleichzeitig wurden im BAO-Team, angestoßen von Reinhold Eichinger und John Mark Fankhauser, die ersten Überlegungen im Blick auf die Gründung einer theologischen Akademie angestellt. Studierende im Zertifikat plus und weitere Interessenten bekundeten ernsthaftes Interesse an einem stationären Theologiestudium, in dem sie schneller als mit BAO zu einer umfassenden Ausbildung kommen wollten. Die Gedanken an eine solche Ausbildungsstätte wurden immer dringender, die Überlegungen immer konkreter. Das führte schließlich 2004 zu einem provisorischen Start der Evangelikalen Akademie (EVAK) mit 6 Studenten. 2005 wurde dann die EVAK mit einem Festakt in der Evangelikalen Gemeinde Flordsdorf offiziell gegründet.

Der Mitarbeiterstab kam vorwiegend aus BAO. Ich wurde Studienleiter der EVAK, später Rektor, Christoph Windler wurde an meiner Stelle Studienleiter von BAO und ab 2013 Direktor. Werner Willuweit wurde Geschäftsführer für BAO und die EVAK, mit der Gründung von Campus Danubia und der räumlichen Trennung der beiden Werke blieb Werner Willuweit Geschäftsführer von BAO.

Es war Zeit für die Etablierung der EVAK, dieser neuen Ausbildungsstätte, die aber bewusst auf Prinzipien von BAO aufgebaut war: Die Nähe zu den Gemeinden mit dem Grundsatz, dass die Gemeinden Verantwortung tragen müssen für ihren Leiterschaftsnachwuchs. Kopf – Herz – Hand, mit einem Schwerpunkt auch auf die Praxis neben dem akademischen Studium und einem bewussten Einsatz einzelner BAO-Kurse im Curriculum der EVAK waren uns wichtig.

Diese Bürogemeinschaft wurde mit dem Umzug 2018 in die Räume im „novum“ am Hauptbahnhof beendet. Ich arbeitete noch einige Jahre an der EVAK /Campus Danubia weiter und übergab rechtzeitig vor meiner Pensionierung 2021 die Verantwortung als Rektor an Jonathan Mauerhofer ab.



Richard Moosher und Christoph Windler

Trotzdem hat BAO durch diese Entwicklung einen Mitarbeiteraderlass auf sich genommen, der das Werk längerfristig geschwächt hat.

BAO durfte aber weitergehen und ist bis heute aktiv, feiert jetzt das 40-jährige Jubiläum.

Entwicklungen und Veränderungen bei BAO 2004 - 2024

Zunächst galt es, BAO nach der Gründung der EVAK 2004 neu zu etablieren. Dazu gehörte die Errichtung einer neuen Studienleitung 2009, die die bisherige Geschäftsleitung von BAO, die es seit der Gründung gab, ablöste.

Wichtig wurde erneut das Bemühen, die Präsenz von BAO in den Gemeinden zu stärken, damit weiterhin BAO Kurse durchgeführt werden konnten.

BAO musste lernen, mit dem Verlust einiger Mitarbeiter umzugehen, durch den Weggang an die EVAK, aber auch durch Pensionierungen und Krankheiten von Mitarbeitern. Es galt, neue Mitarbeiter zu finden. Dabei wurde dann u.a. ein Absolvent der EVAK, Arnulf Rauscher, Vertreter von BAO in der Steiermark.

Auf Führungsebene wurde 2008 ein Kuratorium gegründet für beide Werke, allerdings gewann dieses für die EVAK eine größere Bedeutung als für BAO.

2009 feierte BAO das 25-jährige Bestehen in den Räumen an der Beheimgasse.

In den 2010er Jahren musste sich BAO der Frage der Digitalisierung der Kurse annehmen. Diese Entwicklung wurde durch die Coronazeit befeuert, in der BAO erstmalig Online-Kurse anbot, die sich als gute Möglichkeit erwiesen haben.

Die Digitalisierung hat heute große Bedeutung, wurde doch nach einem längeren Prozess, der 2020 begann und die Zukunft von BAO betraf, 2024 beschlossen, BAO in Zukunft internetbasiert als frei zugängliche Ressource zu etablieren.

Die Tft-Seminare verloren ihre Bedeutung, und so wurden sie durch neue Formate der Kursleiterausbildung ersetzt, oft als Tagesseminare, später auch online.

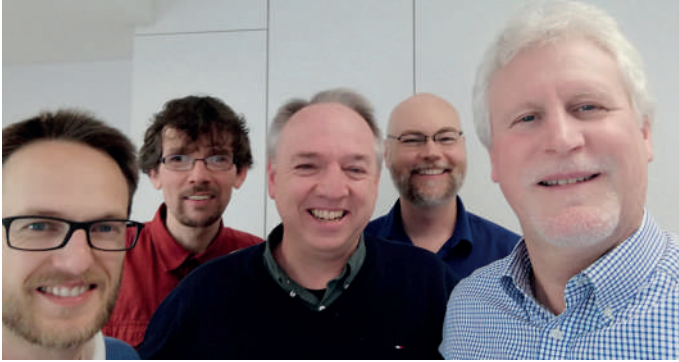
In den 2010er Jahren wurden folgende neue Kurse entwickelt und herausgebracht:

- Mentoring in der Gemeinde
- Evangelisation für jedermann
- Eine Kleingruppe leiten
- Als Christ leben
- Praxisführer Gottesdienst

Diese Kurse wurden im Blick auf eine kommende digitale Veröffentlichung mit den entsprechenden Voraussetzungen entwickelt bspw. was die Rechte für verwendete Literatur in den Kursen betrifft. Es wurde darauf geachtet, keine fremden Lizenzen mehr zu benötigen.

Für die Professionalisierung der Digitalisierung hat BAO Beratung durch Fachleute von E-Dot, einem Dienstleister von GEM, in Anspruch genommen.

2013 wurde die Studienleitung personell neu aufgestellt. 2018 war wiederum eine personelle Erneuerung der Studienleitung notwendig.



Mitglieder der Studienleitung 2024: Alexander Schütz, Werner Willuweit, Jim Hatcher, Eric McCauley, Christoph Windler, nicht abgebildet ist: Thomas Neumair, Arnulf Rauscher

2014 konnte BAO in dezentraler Form das 30 Jahre Jubiläum in Wien, Graz und Linz feiern.

Veröffentlichungen durch BAO

Im Rahmen von BAO sind folgende Veröffentlichungen erfolgt.

2006 Herausgabe des Buches „Kompetent leiten und führen“ von Gene Getz im Francke Verlag

2007 Veröffentlichung des Artikels „Training Leaders: a Funktioning Model for Missionaries“ in der Zeitschrift EMQ von Joe Wright

2010 Herausgabe des Buches „Den Leiterschaftsstab weitergeben“ von Forman, Jones und Miller im Francke Verlag

2013 Veröffentlichung eines wissenschaftlichen Artikels über BAO in der Zeitschrift „Christian Education Journal“

2021 Dissertation von James E. Hatcher über die Wirkung von BAO in der jüngeren Gemeindeggeschichte in Österreich unter dem Titel „THIRTY-FIVE YEARS CHURCH-BASED TRAINING IN AUSTRIA: A Case Study of Biblische Ausbildung am Ort's Mission, Distinctives, and Perceived Contribution to the Changing Landscape of the Austrian Evangelical Community from 1983 to 2018“

Fazit

Der Herr hat in Österreich in den letzten Jahrzehnten Gewaltiges gewirkt und geschenkt. Die österreichische Kirchengeschichte seit dem 2. Weltkrieg zeigt die Gründung und das Wachstum unzähliger freikirchlicher Gemeinden im Land, während es zu einer völligen Veränderung der kirchlichen Landschaft kam, parallel zu einer enormen Säkularisierung.

BAO-Biblische Ausbildung am Ort durfte eine bedeutende Rolle spielen in dieser jüngsten Kirchengeschichte des Landes und darüber hinaus auch Impulse nach Deutschland und in die Schweiz senden. Zu erwähnen ist, dass BAO auch vereinzelt in der Slowakei, Kroatien und Bulgarien eingesetzt worden ist.

Die 40jährige Geschichte von BAO hat aber immer auch zu großen Veränderungen innerhalb von BAO geführt. Die Ausbildungslandschaft auch in den Gemeinden ist in Bewegung. Die technischen Herausforderungen und Möglichkeiten sind gewachsen. Der Konkurrenzdruck wird immer größer. Die Bereitschaft zu intensivem theologischem Studium hat eher abgenommen. Die freikirchlichen Gemeinden im Land nehmen ihre Verantwortung zur Ausbildung von Mitarbeitern und Leitern zu wenig wahr.

Dies alles hat BAO unter großen Druck gebracht. Und doch, das BAO-Konzept ist nicht veraltet und das Angebot ist heute wirklich umfassend, professionell und äußerst hilfreich für die Gemeinden, die es einsetzen.

Die Investitionen in die EVAK, verbunden mit all den Veränderungen und auch Verlusten an Arbeitskraft für BAO, haben sich trotz allem gelohnt. Die beiden Werke haben sich gut ergänzt und sie stehen bis heute für ein Modell, über das noch viel mehr nachgedacht werden müsste in den Gemeinden. BAO hat die Idee entwickelt, es gilt sie heute mehr denn je umzusetzen.

Die „Ausbildungspyramide“ veranschaulicht das Konzept:



Die beiden unteren Stufen der Pyramide können hervorragend abgedeckt werden durch BAO. Mit den BAO-light Kursen kann ein Beitrag dazu geleistet werden, dass möglichst viele in der Gemeinde zur Reife gelangen. Die anspruchsvolleren BAO-Kurse und die vielen Materialien zur Entwicklung von Leitern (BAO-classic-Kurse, Praxisführer) können für die mittlere und einen oberen Teil der Ebene wirksam eingesetzt werden. Und die

Spitze, dringend notwendig auch in einer Entwicklung von Gemeinden und Gemeindebewegungen (Bünde) sind theologische Ausbildungsstätten wie die „Akademie für Kirche und Gesellschaft“ (AKG). In den österreichischen freikirchlichen Gemeinden haben viele gut ausgebildete Theologen gearbeitet, meist waren es Missionare. Sie müssen jetzt dringend durch einheimische Theologen und Theologinnen ersetzt werden. Denn auch und gerade die Freikirchen brauchen in so herausfordernden Zeiten wie wir sie heute haben dringend ein hervorragend ausgebildetes Fachpersonal.

Mit diesen Gedanken wird auch ein Stückweit mein Weg der Berufung skizziert: Im Gehorsam gegenüber dem ersten Teil des Missionsbefehls aus Matthäus 28,19-20 bin ich mit meiner Familie 1980 in die Missionsarbeit nach Österreich gekommen und habe die ersten Jahre in Gemeindegründung und Gemeindeaufbau gearbeitet.

„Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...“

Im Laufe der Zeit wurde mein Focus vom Herrn der Ernte auf den zweiten Teil des Missionsbefehls geleitet:

„... und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe!“

So habe ich mich mit Überzeugung und Herzblut für BAO engagiert, dann erkannt, dass es zu BAO noch eine tiefere theologische Ausbildung

braucht, um dem Missionsbefehl gerecht zu werden und mitgearbeitet an der EVAK, dann bei Campus Danubia und der AKG, die ich nun als Pensionist noch etwas unterstützen darf.

BAO bleibt wichtig für den Auftrag, alle zur Reife und viele in die Mitarbeiter- und Leiterschaft zu führen. Die AKG ist wichtig, um gut gerüstete, geistlich fitte, tief biblisch verankerte und bewährte Theologen und Theologinnen für die österreichischen Freikirchen und Gemeinden heranzubilden.

Es ist zu wünschen, dass BAO neu entdeckt wird und dass noch viel Segen und Frucht in den Gemeinden entstehen kann durch das Studium von BAO-Kursen. Es bleibt die Hoffnung, dass die Gemeinden ihre Verantwortung zur Heranbildung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Leitern und Leiterinnen wahrnehmen und die Institutionen, die in Österreich und für Österreich geschaffen worden sind, auch wirklich nutzen.



biblische
ausbildung
am ort

Über den Autor:

Lic. theol. Richard Moosheer (Jahrgang 1956) studierte an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule in Basel (STH, vormals FETA) Theologie und arbeitete ab 1980 zunächst als Missionar in einer Freikirche in Klagenfurt. 1990 übersiedelte er für die Gründung der Freikirche Purkersdorf und den Aufbau von BAO-Biblische Ausbildung am Ort, in den Westen von Wien. Von 1997 – 2004 arbeitete er als Studienleiter von BAO.

2004 war er Mitgründer der Evangelikalen Akademie in Wien und leitete dieses Institut als Rektor bis 2018.

Ab 2018 wurde er Vizerektor von Campus Danubia. Als Pensionist unterstützt er weiterhin die Ausbildungsarbeit an der AKG (Akademie für Kirche und Gesellschaft).

Richard Moosheer ist verheiratet, Vater von 5 Kindern und hat 14 Enkelkinder.



Impressum:

Festschrift „40 Jahre biblische Ausbildung am Ort in Österreich“

Medieninhaber und Herausgeber: Biblische Ausbildung am Ort,
Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien. www.bao.at

Autor: Richard Moosheer
Layout: Christina Boula

Oktober 2024
Auflage 250 Stück
Druck: Flyeralarm

Der Auftrag von BAO

BAO unterstützt christliche Gemeinden in ihrer Aufgabe, ihre Mitglieder zur Reife zu führen und insbesondere darin, ihre Mitarbeiter und Leiter im Sinne von Epheser 4,11ff für den Dienst zuzurüsten.

Epheser 4,11-13

Er ist es nun auch, der der Gemeinde Gaben geschenkt hat: Er hat ihr die Apostel gegeben, die Propheten, die Evangelisten, die Hirten und Lehrer. Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird. Das soll dazu führen, dass wir alle in unserem Glauben und in unserer Kenntnis von Gottes Sohn zur vollen Einheit gelangen und dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle. NGÜ

